



Pinien, Eitempera, 56 x 76 (links)

Galapagos, Eitempera, 50 x 70 (oben)

Gisela Anzel + Sissi Fibich

Im Jahre 1989 trafen Gisela Anzel und Sissi Fibich einander in einem Malkurs in der Volkshochschule. Seither malen die inzwischen pensionierte Lohn- und Gehaltsverrechnerin Gisela Anzel und die noch aktive Kindergärtnerin Sissi Fibich gemeinsam. Nicht abgerissen ist auch die Verbindung zu ihrer Kursleiterin Susanne Kos. Susanne Kos ist ausgebildete anthroposophische Maltherapeutin, Absolventin eines Malseminars bei Brigitte Ketterlinus in Stuttgart und der Internationalen Sommerakademie in Salzburg bei Prof. Gunter Damisch sowie eines Gastjahres auf der Akademie der bildenden Künste, Meisterklasse für Graphik. Sie gründete 1998 in Wien die Werkstatt für Kunst. Das Atelier dieser Werkstatt haben Gisela Anzel und Sissi Fibich gemeinsam mit anderen Teilnehmern der MalerInnengruppe „Blauer Montag“, der sie inzwischen angehören, jede Woche für mehrere Stunden gemietet.



Gisela Anzel

anthroposophischen Maltherapeutin, Absolventin eines Malseminars bei Brigitte Ketterlinus in Stuttgart und der Internationalen Sommerakademie in Salzburg bei Prof. Gunter Damisch sowie eines Gastjahres auf der Akademie der bildenden Künste, Meisterklasse für Graphik. Sie gründete 1998 in Wien die Werkstatt für Kunst. Das Atelier dieser Werkstatt haben Gisela Anzel und Sissi Fibich gemeinsam mit anderen Teilnehmern der MalerInnengruppe „Blauer Montag“, der sie inzwischen angehören, jede Woche für mehrere Stunden gemietet.

Temperamalerei

Anzel und Fibich malen überwiegend mit Temperafarben, das heißt in einer schon sehr alten Maltechnik. Schon in der Antike wurde sie bei Mumienporträts verwendet und hat im europäischen Mittelalter die bis dahin übliche Heißwachsmalerei abgelöst. Später wurde sie von der Ölmalerei verdrängt und hielt sich bis heute eigentlich nur noch in der Ikonenmalerei. Die Temperamalerei ist schwieriger als die Ölmalerei und verlangt vom Maler größte-

res technisches Wissen und auch malerische Erfahrung. Bei Eitempera, Anzel und Fibich verwenden diese, erfolgt der Farbauftrag durch Stricheln in mehreren Schichten. Das ist zeit- und arbeitsaufwändig, und sanfte, unmerkliche Farbübergänge sind schwer zu erzielen. Der technische Vorteil der Temperamalerei sind die Alterungsbeständigkeit und das schnelle Trocknen. Risse, die bei Ölfarben auftreten können, sind bei der Temperamalerei selten.

Malerin aus dem Wohnpark

Gisela Anzel wohnt seit 1985 im Wohnpark Alt-Erlaa. Als geborene Simmeringerin hat sie mit den lokalen Windverhältnissen im Wohnpark im Gegensatz zu viele anderen Zuzüglern weniger Schwierigkeiten. „Auf der Simmeringer Had hat's einen Schneider verwaht“, heißt es bekanntlich schon in einem alten Wiener Spottlied ein wenig euphemistisch über den Schneidergesellen János Libényi, der nach einem missglückten Attentat auf Kaiser Franz-Joseph I. dort auf einem Galgen im Winde baumelnd zu Tode kam.

Vor vielen Jahren, schon vor dem Einzug in den Wohnpark, trat Gisela Anzel in die Dienste „derer vom Khlesplatz“. Diesem, im südlichen Wien bekannteren Adelsgeschlecht entstammen auch die jeweils von ihr betreuten zwei Kater, einer immer rot, der andere getigert, beide schon betagter, manchmal sogar zahlos und auf alle Fälle ihrer Männlichkeit beraubt. Bemerkenswert, dass keiner bisher auf einem Bild verewigt wurde.

Seit Jahren ist Gisela Anzel bereits in einem Pensionistenheim angemeldet. Wegziehen möchte sie aber eigentlich nicht, „man hat hier ja alles, was man braucht“.

Einzig die Sicherheit, dass, wenn man später einmal Hilfe in den eigenen vier Wänden benötigt, diese auch verfügbar sei, fehlt ihr noch. Doch das ist eine andere Geschichte, und daran wird ja gearbeitet.

Reisen und Ausstellen

Sissi Fibich und Gisela Anzel unternehmen jedes Jahr, zum Teil gemeinsam mit Susanne Kos, eine Malreise, vornehmlich in Gebiete mit „bemerkenswertem“ Licht, wie etwa in der Toscana oder der Provence. Landschaftsmalerei ist also einer ihrer Schwerpunkte. Als Gruppe „Blauer Montag“ setzten sie sich aber auch mit Themen wie „Die Winterreise Schuberts“, „Gilgamesch“ oder „Das Hohelied Salomonis“ auseinander, die gemeinsam behandelt werden.

Die Werke Sissi Fibichs und Gisela Anzels waren schon in etlichen Ausstellungen zu sehen. So unter anderem in der Galerie im Amerlinghaus, in der VHS Stöbergasse, in der Werkstatt für Kunst und in der Seniorenresidenz Oberlaa wie auch schon vor Jahren in der Kaufpark-Galerie Alt-Erlaa.

In der kommenden Gemeinschaftsausstellung „Gisela Anzel + Sissi Fibich“ werden Werke aus den Jahren 2005 bis 2007 in der Werkstatt für Kunst und Kultur in Wien 2, Große Sperlgasse 38/5, am Sonntag, 3. Februar, von 17 bis 19 Uhr und am Sonntag, 10. Februar 2008, von 15 bis 19 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung (0699/18 23 59 52) gezeigt.

Seit kurzem sind Gisela Anzels Bilder auch im Internet auf ihrer neuen Homepage (members.chello.at/gisela.anel) zu sehen.



Sissi Fibich

Wilhelm L. Andel